

in der Theilungsurkunde der Oberlausitz, die von Penzig auch als Großvasallen aufgeführt werden (de Penzik). Im Jahre 1321 verpfändete ihnen der Herzog Heinrich v. Sauer für 77 Schock Prager Groschen alle seine Rechte, welche er in ihren Gütern habe (Henricus dux se profitetur obligatum... fratribus de Penczk in LXXVII. sexag. gross. prag., pro quibus omnia iura, que habet in bonis ipsorum, obligat), wodurch sie alle Rechte der Landesherren, Obergerichtsbarkeit u. empfangen, die sie später auch wirklich ausüben. Einige Jahre darauf, 1329, überließ ihnen der König Johann von Böhmen den Nießbrauch der Görlitzer Haide sowie den dritten Theil der Einkünfte aus den Haidedörfern als erbliches Lehen (Johannes rex... fratribus de Pentzk ligna arida stantia vel iacentia, ramos arborum sectarum, impinguacionem que mastunge dicitur, cum pratis, aquis, lacu dicto Volin, et tercia parte prouentuum de plantacionibus nouis in merica terre Gorlicensis ac bonis que possident in districtu terre eiusdem, iure feudi hereditarii confert et donat) welche Privilegien ihnen 1356 von Kaiser Karl IV. bestätigt wurden (Karolus Imp. confirmat Leuthero de Penczk literas priuilegiales... circa mericam Gorlicensem). Schließlich erwarben sie 1395 das Grundeigenthum über die „Penziger Haide“ zwischen der Neiße und kleinen Tschirne von Herzog Johann v. Görlitz (Hercz. Johannes begnadet seinen Furschneider Hanns von Penczck mit 300 schoch groschen, vnd vorpfendet im dofuer die heide disseithe der wenigen Czirne, die an des von Hockebornn grenitz vnd reine rinnet alzo lange, bis die 300 schock werden gerichtet, vnschedlich seines hawses zu Gorlicz notdurfften an holcze grase vnd kolen) und befanden sich nun auf der Höhe ihres Besitzes, den sie im nächsten Jahrhundert nach und nach ganz und gar zu veräußern gezwungen waren. Schon 1406 verkauften sie ihr Nutzungsrecht über das östliche Drittel der Haide zwischen großer Tschirne und Queiß „die Rechenberger Haide“ an die von Rechenberg, ausgenommen die Jagd, die sie nicht veräußern durften (1406: gebruder von Penzig.. verkauffen an.. gebruder von Rechenberg alle ir recht vnd herrschafft auf der Rechenberger heyden... ausgenommen die Jagt; man vgl. 1401: Kun. Wenczlaw gebietet Hanssen von Pentzig vnd seinen brudern, nicht zu gestaten, das ymande vff der Gorlitzten heyde keinerley wild iagen noch vahn sulle); 1490 verkaufen sie Einkünfte zu Langenau, Zentendorf, Tormersdorf, Zoblit an die Gebr. von Mostitz (acht maldir haber zcu Langnaw vnnnd acht schillinge hünere vnd acht schillinge pfennige, vndde zcu Czentendorf ij maldir haber vnd ij Schillinge hünere, vnde zcu Tormersdorff j maldir haber vnnnd j fs. gelt, czum Czoblissk XV scheffel habir XV hünere vnnnd XV pfennige), schon 1491 und 1492 aber verkaufen sie alle ihre Güter und alle ihre Rechte in den Haidedörfern an die Stadt Görlitz (1491: Hanns von Pentzig vorkaufft der stat Gorlitz, alle seine guter jnn dem Gorlitzischen vnd andern weichbildern disser sechsland vnd stete, vmb sechstausent vnd hundert hungerische golden, als: Pentzig, Muelbock, Deschkenn, Kraussche, Langnaw, Schutzhain, Czentendorff, Bele, item getreyde vnd geldzinnsen zu Thormerssdorff, Zcobeless, item Newndörffel, Raussche, Stencker, Schnellförtchen, Rothewasser etc), welche 1494 auch